



GRAZ (A), EV. HEILANDSKIRCHE, 2017, OPUS 693

Neubau, III+P/3 2 (darin 1 Extension) + 2 Vorabzüge + 4 Transmissionen

Die Orgel ist eingebaut in ein Gehäuse des Wiener Orgelbauers Franz Ullmann von 1861, das 1908 von Walcker um zwei Seitenfelder erweitert und mit einer neuen, spätromantischen Orgel versehen wurde. Davon überlebten bei einem neobarocken Neubau nur 5 Register von 1908 ganz bzw. teilweise.

Diese Walckersche Substanz war Ausgangspunkt für unser musikalisches Konzept: Eine Orgel mit der Dynamik und dem Farbenreichtum der Walckerschen Orgeln zwischen der hochromantischen Frühphase um 1840 und der spätromantisch-expressionistischen Klangwelt um 1910, mit den 5 erhaltenen Registern von 1908 – eine Hommage á Walcker. Keine Kopie, kein eklektizistisches Zusammentra-

gen einzelner Register, sondern eine Neuschöpfung einer romantisch-symphonischen Orgel, die sich aus dem Geist und Klanglichkeit der Walcker-Instrumente jener Jahrzehnte inspiriert – von den singenden, zeichnenden Principalen und Streichern über die fein differenzierten Flöten bis zur zarten Harmonica 8' und die doppelt schwellbare Physharmonika (spielbar in 16'- und 8'-Lage) bis hin zum zerlegten Cornett der Elsässisch-reformierten Walcker-Orgeln um 1910. Bereichert wird dieses Ensemble mit interessanten Klangfarben seiner Zeitgenossen – z.B. die Aeoline 16' nach Friedrich Ladegast, die Tibia nach Friedrich Steinmeyer, die feine, sanfte Fernflöte nach Hermann Eule um 1910.

Das Gehäuse erlaubt jedem Werk eine Klangabstrahlung, die der dynamischen Funktion entspricht: Hauptwerk vorn mittig und präsent, das Pedal seitwärts tragend und profund, das große Schwellwerk hinter dem Hauptwerk, während das Echowerk im Gehäuseunterbau (wie übrigens bei Hermann Eule typisch) bewusst einen sanfteren, fernerer Klang erzeugt. Das innere Tragwerk ist rein aus Massivholz, die Schwellkästen ebenfalls aus 5 cm starkem Massivholz mit spezieller schallreflektierender Behandlung und überfärbten Jalousien. Die Orgel erreicht so eine Dynamik vom verhauchenden pianissimo bis zum voluminös brausenden, aber nie aufdringlichen Tutti. Die Orgel hat mechanische Spielstrukturen und Schleifladen; der Spieltisch

DISPOSITION

III+P/32 (darin 1 Extension) + 2 Vorabzüge + 4 Transmissionen

I.: Hauptwerk	C-c'''
Geigenprincipal	16'
Principal	8'
Viola di Gamba	8'
Tibia	8'
Octave	4'
Spitzflöte	4'
Quinte	2 2/3' VA
Superoctave	2' VA
Mixtur 4fach	2'
Cornett 2-4fach	2 2/3'
Tuba	8'

Pedal	C-g'
Kontrabass	16' Tr. I
Subbaß	16'
Bordunbass	16' Tr. II
Principalbass	8' Tr. I
Violoncello	8'
Gedacktbass	8'
Posaune	16'
Tuba	8' Tr. I

II.: Schwellwerk	C-c'''
Bordun	16'
Geigenprincipal	8'
Konzertflöte	8'
Harmonica	8'
Vox coelestis	8' ab c°
Fugara	4'
Traversflöte	4'
Nasard	2 2/3'
Flautino	2'
Terz	1 3/5'
Oboe	8'

III.: Echowerk	C-c'''
Flauto amabile	8'
Viola	8'
Fernflöte	8'
Bifara	8' ab c°
Aeoline	16' durchschl.
Clarinette	8' durchschl.

- ankoppelbar ans II. Manual:

Physharmonika 16'
Physharmonika 8' Ext.



ist angebaut mit zweiarmigen Tasten. Die Koppeln arbeiten elektrisch. Mit MIDI-Anschlüssen in allen Klaviaturen lassen sich moderne Instrumente anbinden. Die Registertraktur ist elektrisch mit Setzeranlage System Eule, die einen offenen Bereich mit 10.000 Kombinationen vereint mit einem zusätzlichen Nutzerbereich mit Titelablage und unbegrenzter Kombinationszahl. Die Gebläseanlage mit großem Magazinbalg ist im Gehäuse integriert.

Koppeln und Spielhilfen

6 Normalkoppeln, Sub III-II, Super III-II (elektrisch)
3 Schwelltritte für SW, EW, Physh. Walze (als Balanciertritt)
Setzeranlage (unbegrenzt)
MIDI-Anschlüsse in allen Klaviaturen
angebauter Spieltisch, zweiarmige Tasten

Hermann Eule Orgelbau

Hermann Eule Orgelbau
Bautzen GmbH

Wilthener Straße 6
D-02625 Bautzen
Tel. 0049-(0)3591-304576
Fax 0049-(0)3591-304565

Mail: kontakt@euleorgelbau.de
Web: www.euleorgelbau.de

